



ÖSTERREICHZENTRUM
BÄR WOLF LUCHS

Technischer Herdenschutz

Empfehlungen zu Mindeststandards und
erweitertem Schutz von Weidetieren

Stand März 2020



Diese Broschüre

Die Inhalte dieser Broschüre sind das Ergebnis einer Arbeitsgruppe des Österreichszentrums Bär, Wolf, Luchs im Jänner 2020. Weiters wurden Unterlagen zum Thema Herdenschutz herausgegeben vom Land Salzburg und der AGRIDEA aus der Schweiz zu Rate gezogen.

Alle Fotos und Abbildungen © Österreichszentrum Bär, Wolf, Luchs

Zitiervorschlag:

Österreichszentrum Bär, Wolf, Luchs, 2020: Technischer Herdenschutz. Empfehlungen zu Mindeststandards und erweitertem Schutz von Weidetieren, Stand März 2020, 12 S.

Online verfügbar unter: https://baer-wolf-luchs.at/download/oez_herdenschutzbrochure.pdf

Impressum

Verein Österreichszentrum Bär, Wolf, Luchs

Altirdning 11, A 8952 Irdning-Donnersbachtal

ZVR: 1822244074

Blattlinie: Das Österreichszentrum Bär, Wolf, Luchs informiert über die Tätigkeiten des Vereines und einzelner Mitglieder und liefert Fachinformationen zu großen Beutegreifern, Management- und Herdenschutzmaßnahmen und Kulturlandschaften

Geschäftsführer: Dr. Albin Blaschka, Obmann: Mag. Klaus Pogadl: office@baer-wolf-luchs.at

Grundlagen

Angriffe von Beutegreifern auf Nutz- oder Haustiere kommen in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet vor. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass speziell Wölfe jederzeit und überall in Österreich auftreten können - Jeder Weidetierhalter ist daher aufgerufen, sich mit dem Schutz der Tiere zu befassen.

Die verursachten Schäden sind nicht nur ein ökonomischer Verlust, auch eine emotionale Herausforderung. Dies macht Schutzmaßnahmen für Nutz- und Haustiere umso dringender.

Mögliche Schäden lassen sich zumindest minimieren.

Dies zeigen Länder, in denen Beutegreifer nie ausgestorben waren, wie z. B. Italien, Rumänien oder Bulgarien. Ohne diese Art von Maßnahmen würde es in den betroffenen Gebieten dieser Länder keine Weidewirtschaft geben.

Was ist Herdenschutz?

Herdenschutz umfasst alle Maßnahmen, die geeignet sind Weidevieh vor Schäden durch Beutegreifer zu bewahren oder die helfen, das Risiko solcher zu minimieren.

Dies kann einerseits durch gezielte Maßnahmen bei der Weideführung oder im Rahmen des Herdenmanagements geschehen. Die am weitesten verbreitete erste Maßnahme umfasst den Bau von elektrischen Zäunen, gefolgt von weiteren Managementmaßnahmen. All dies sind ein integraler Teil von Maßnahmen des Herdenmanagements. Gezielte Möglichkeiten im Rahmen des Weideverfahrens sind z. B. die regelmäßige Nutzung von Nachtpferchen oder Stallungen während der Nacht. Herdenschutz muss **situationsangepasst** gesehen werden und **zielt auf Prävention**. Nicht alle Maßnahmen sind überall möglich und daher bedarf es immer einer genauen Beurteilung.

Herdenschutz darf im Nutzungssystem nicht isoliert gesehen werden, er betrifft alle Bereiche und ist Teil des Herden- und Weidemanagements.

Mindeststandards

für Herdenschutzzäune

Auf dieser Seite werden die Mindestanforderungen an Zäune mit Herdenschutzfunktion beschrieben. Diese Standards sollten für jeden an geeigneten Standorten erfüllbar sein und speziell bei geringem Druck durch Wölfe einen Grundschutz bieten.



Weidenetz mit ca. 90cm Höhe



Litzenzaun mit ca. 90 cm Höhe. Die blaue oberste Litze ist wie alle anderen stromführend und erhöht die Sichtbarkeit.

Einfache Zaunsysteme, Grundschutz

- **Litzen- oder Drahtzaun** mit **mindestens vier stromführenden Litzen** in den Abständen über dem Boden von ca. 20, 40, 60 und 90cm.
- Stromführende **Weidenetze** mit einer Mindesthöhe von ca. 90cm
- **Knotengitter**, Mindesthöhe ca. 90cm und elektrifiziertem Stoppdraht 15 - 20cm vor dem Zaun und ca. 20cm über dem Boden

Weitere Mindestanforderungen

- **Ständige Spannung von mindestens 3500 Volt** an jeder Stelle des Zauns
- **Ausreichende Erdung**
- Keine durchhängenden Drähte, Litzen oder Netze
- **Regelmäßige Kontrollen**, mit einem Voltmessgerät
- **Stromlose Zäune müssen unbedingt vermieden werden**, diese sind vorübergehend abzubauen oder ständig unter Strom zu halten
- Pfostenabstand nicht größer als 8m, bei starken Drähten und stabilen Pfosten kann der Abstand größer sein, solange die Stabilität und Spannung der Drähte nicht beeinträchtigt ist.
- Abstand von **unterster Litze zum Boden nicht mehr als ca. 20 cm**

Empfehlungen

für Herdenschutzzäune

Spätestens wenn Wölfe bereits im Gebiet sind oder es schon zu Rissen kommt, ist es dringend angeraten, folgende weiterführende Maßnahmen zu treffen.



Erweiterter Schutz

Bei Ersatz oder Neukauf von Weidenetzen ist es sinnvoll, solche mit einer Höhe von mindestens 1,05 Meter (und in blau-weiß) anzuschaffen, diese bieten einen erhöhten Schutz.

Ein weiterer Vorteil aller neuen Netze sind die Versteifungen bei den senkrechten Litzen. Sie haben dadurch einen besseren Stand, was ein Durchhängen leichter vermeidet und insgesamt zu einem stabileren Stand verhilft - siehe Abbildung links.

Verstärkter Litzenzaun

Zusatz: ca. 120cm Bodenabstand, als blaues Flatterband oder **stromführende Litze**

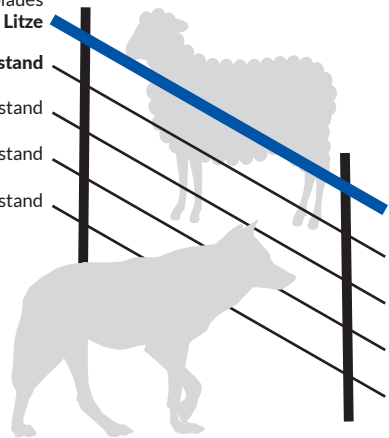
Mindestanforderung - ca. 90cm Bodenabstand

ca. 60cm Bodenabstand

ca. 40cm Bodenabstand

ca. 20cm Bodenabstand

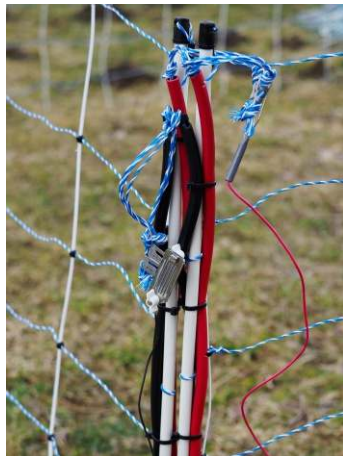
Ergänzung: „**Foxlights**“ sind am Zaun angebrachte, unregelmäßig blinkende Lichter. Solche **Blinklampen sollten generell nur als kurzzeitige Verstärkung** und nicht als alleinige Massnahme eingesetzt werden, z.B. wenn ein Wolf im Gebiet ist.



Plus - Minus - Netze

Alternative bei schwierigen Böden

Ein Herdenschutzzaun wirkt nur dann, wenn er überall gleichmäßig mit Strom versorgt ist. Dazu ist eine sorgfältig ausgeführte Erdung notwendig. Auf steinigem oder trockenem Boden ist diese oft nicht ausreichend herstellbar. Hier helfen die sogenannten Plus-Minus-Weidenetze. Sie bestehen abwechselnd aus einer horizontalen Pluslitze und einer horizontalen Minuslitze. Wenn ein Tier beide Litzen (Plus und Minus) gleichzeitig berührt, bekommt es einen elektrischen Schlag. Da hier der Strom direkt fließt, kann der Schlag auch für Menschen stärker ausfallen, daher unbedingt auf die Anbringung von ausreichend Warntafeln achten, die Gefahr von Unfällen ist hier höher!



Beim Aufbau ist auf die korrekten Anschlüsse zwischen den einzelnen Netzen und dem Weidezaungerät zu achten, um einen stabilen Stromkreis zu erreichen. Wie auf dem Foto rechts oben erkennbar ist, laufen die Litzen entsprechend farblich markiert die Stäbe entlang und versorgen die jeweilige horizontale Litze.

Bei schwierigen Bodenverhältnissen, was die Erdung angeht, gibt es eine Hilfe: Eine verstärkte Bodenlitze, zur Erdung über die gesamte Netzlänge. Diese schafft bei durchgehenden Bodenschluss eine Möglichkeit für eine Erdung, beim Kauf von Weidenetzen muss extra darauf geachtet werden. Diese Erdungslitze kann eine Erdung mit Erdungspfählen nicht komplett ersetzen, hilft aber deutlich eine gute Erdung zu erreichen.

Verstärkte Bodenlitze

Bei schwierigen Bodenverhältnissen, was die Erdung angeht, gibt es eine Hilfe: Eine verstärkte Bodenlitze, zur Erdung über die gesamte Netzlänge. Diese schafft bei durchgehenden Bodenschluss eine Möglichkeit für eine Erdung, beim Kauf von Weidenetzen muss extra darauf geachtet werden. Diese Erdungslitze kann eine Erdung mit Erdungspfählen nicht komplett ersetzen, hilft aber deutlich eine gute Erdung zu erreichen.



Hinweise für den Bau

Je nach Gelände, Möglichkeiten, Betrieb und Anwesenheit von Beutegreifern

Tiere nehmen die Farben blau und weiß wesentlich besser wahr als z.B. die Farben orange und grün. Daher wird empfohlen **blau-weiße Weidenetze** zu verwenden oder **bestehende Zäune zumindest in regelmäßigen Abständen mit blau-weißen Flatterbändern zu versehen** (siehe Foto rechts).



Orange-weiße Flatterbänder haben durch das Flattern im Wind auch eine Wirkung, aber eine geringere.

Keine Durchhänger

Der Zaun muss gleichmäßig gut gespannt sein und darf keine durchhängenden Litzen oder Drähte aufweisen. Bei den Weidenetzen erreicht man dies leichter, wenn man beim Stecken der Pfähle diese mit an die in Aufstellungsrichtung nächste senkrechte Litze mit dem Fuß drückt, bis sich das Netz spannt und dann den Pfahl setzt - siehe nebenstehendes Foto



Leitung

Die Leitfähigkeit von Strom unterscheidet sich je nach Material:

Kunststofflitzen müssen immer mehrere stromführende Leiter aufweisen. Diese bestehen am besten aus **verzinnnten Kupferleitungen**. Nur die Verwendung von hochwertigem, geeignetem Zaunmaterial garantiert die Wirkung und vermeidet Gefahren für Mensch und Weidetier!



Ein dichter Bodenschluss ist neben der Stromversorgung mit der Erdung einer der wichtigsten Faktoren für einen effizienten, wirkvollen Zaun .



Bei Bodenunebenheiten muss gegebenenfalls mit Haken der Bodenschluss garantiert werden.



Eine von allen Seiten deutlich sichtbare Kennzeichnung eines stromführenden Zaunes ist gesetzlich vorgeschrieben. Besonders in der Nähe von Siedlungen und entlang von Straßen ist besonders darauf zu achten. Bei Kreuzungen ist darauf zu schauen, dass in jede Richtung Schilder in regelmäßigen Abständen angebracht sind - Ein wichtiger Teil bei der regelmäßig durchzuführenden Zaunkontrolle.

Schwieriges Gelände, Hindernisse, Hanglagen



Kleine Hindernisse, die entlang der Zaunlinie liegen und ein leichteres Überspringen ermöglichen könnten, **sind in den Pferch mit einzuzäunen**. Das können größere Steine, kleine Hügel, umgefallene Bäume oder wie hier im Bild links Baumstümpfe sein.



Entlang von Geländekanten oder ähnlichen ist es wichtig einen entsprechenden Abstand von mindestens 2,5 bis 3 m einzuhalten, um ein Überspringen nicht zu erleichtern.



Ein zusätzliches horizontales Band, idealerweise in blau oder blau-weiß, in der Höhe von ca. 120 cm dient als Sichtschutz gegen ein eventuelles Überspringen und wird **bei einem Zaun mit der Mindesthöhe vor allem bei Hanglagen dringend empfohlen**.

Begriffe

Herdenmanagement

Das Herdenmanagement umfasst alle Tätigkeiten direkt am bzw. für das Tier und bestimmt damit auch die Zusammensetzung der Herde, um diese unter den Bedingungen des angewendeten Haltungssystems fit zu halten. Darunter fallen alle tiergesundheitslichen und pflegerischen Maßnahmen, zusätzlich zur Zusammenstellung einer konkreten Herde für eine Weidesaison in einem bestimmten Gebiet mit seinen Bedingungen. Das Herdenmanagement zielt auf das Tierwohl ab, um einen möglichst hohen Ertrag zu erzielen.

Weidemanagement

Dieses umfasst alle Maßnahmen zur Pflege und zum Erhalt von Weideflächen. Die Tätigkeiten betreffen den Boden, die vorkommenden Pflanzen und andere Tiere. Das Ziel des Weidemanagements ist es, eine qualitativ hochwertige, für eine Beweidung bestens geeignete Weidefläche langfristig zu erhalten. So wie das Herdenmanagement auf das Tierwohl abzielt, ist das Weidemanagement darauf ausgerichtet, gesunde Pflanzenbestände als Basis für die Ernährung der Weidetiere zu erhalten.

Weideverfahren

Der Begriff "Weideverfahren" beschreibt die Techniken und Prozesse, wie landwirtschaftliche Nutztiere in Zeit und Raum gehalten werden, um konkrete Ziele zu erreichen. Über das Weideverfahren wird festgelegt, wie, wann, was, wo und wie viel die Tiere weiden können. Eng mit dem Weideverfahren ist das Weidemanagement verbunden. Weideverfahren sind z.B. die Koppelhaltung, die Hüttehaltung oder der freie Weidegang.

Herdenschutz

Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs

Altirdning 11, 8953 Irdning-Donnersbachtal

office@baer-wolf-luchs.at

Tel.: +43 (0) 664 54 35 611

<https://baer-wolf-luchs.at>

